

Pädagogisches Konzept

Stand: Februar 2020



Inhalt

1. Träger der Einrichtung
 - 1.1. Informationen
 - 1.2. Leitbild der MuKuNa-Werkstatt
2. MuKuNa- Waldkindergarten
 - 2.1. Zum Waldkindergarten MuKuNa - Leitbild
 - 2.2. Unsere Arbeitsweise
 - 2.3. Aufenthaltsorte
 - 2.4. Gruppengröße und -zusammensetzung
 - 2.5. Öffnungszeit, Schließzeit, Buchungszeit
 - 2.6. Tagesstruktur
 - 2.7. Mittagessen
 - 2.8. Ausstattung der Kinder
 - 2.9. Ausstattung des Kindergartens
 - 2.10. Vorsichtsmaßnahmen im Wald
 - 2.11. Pädagogisches Team
 - 2.11.1. Elterngespräche
 - 2.11.2. Elternabende
 - 2.11.3. Elternmitarbeit
 - 2.11.4. Elternbeirat
 - 2.11.5. Tür- und Angelgespräche
 - 2.11.6. Hospitation
 - 2.11.7. Informationen
 - 2.12. Elternarbeit
 - 2.12.1. Elterngespräche
 - 2.12.2. Elternabende
 - 2.12.3. Elternmitarbeit
 - 2.12.4. Elternbeirat
 - 2.12.5. Tür- und Angelgespräche
 - 2.12.6. Hospitation
 - 2.12.7. Informationen
3. Pädagogische Ziele
 - 3.1. Basiskompetenzen
 - 3.1.1. Kreativität

3.1.2. Denkfähigkeit, Problemlösefähigkeit, Konstruktivität, Wahrnehmung

3.1.3. Selbständigkeit

3.1.4. Selbstwertgefühl

3.1.5. Resilienz (Widerstandsfähigkeit)

3.1.6. Verantwortungsbewusstsein

3.1.7. Partizipation

3.2. Fachspezifische Kompetenzen

3.2.1. Umweltbewusstsein und Naturbildung

3.2.2. Motopädagogik / Bewegung

3.2.3. Sprache und Literacy

3.2.4. Werken und Gestalten

3.2.5. Mathematisches und naturwissenschaftliches Grundverständnis

3.2.6. Sinn für Musikalität entwickeln

3.2.7. Gesundheitserziehung / Essen

4. Unser Tag im Naturkindergarten

4.1. Bringzeit

4.2. Morgenkreis

4.3. Pädagogische Angebote

4.4. Waldkreis

4.5. „Urspiel“

4.6. Waldspaziergänge

4.7. Abschlusskreis

4.8. Abholzeit

4.9. Ausflüge

4.10. Geburtstage und Feste

5 Gestaltung von Übergängen

5.1 Übergang Elternhaus – Kindergarten

5.2 Übergang Kindergarten – Schule

6 Entwicklungsgespräche / Dokumentation

7 Kommunikationsstrukturen

7.1 Interne Kommunikation

7.2 Externe Kommunikation

8 Überprüfung der pädagogischen Arbeit

1. Träger der Einrichtung

1.1. Kontaktdaten und Informationen zu

MuKuNa-Werkstatt gemeinnützige UG

Am Steinberg 26, 82205 Gilching

info@mukuna.de, kiga@mukuna.de, buero@mukuna.de,

Tel.: 08105 – 3799041

Registergericht München HRB 220382

Die MuKuNa-Werkstatt ist eine gemeinnützige Unternehmergesellschaft, die sich im August 2015 aus der MuKuNa-GbR gegründet hat. Die MuKuNa-GbR besteht seit Juni 2011 und veranstaltet seit September 2010 musik-, kunst- und naturpädagogische Kurse für 3-12jährige Kinder und Familien in der MuKuNa-Werkstatt für Kinder.

Die MuKuNa-Werkstatt gUG ist seit August 2015 Träger der MuKuNa-Werkstatt für Kinder, die in o.g. Adresse ein musik-, kunst- und naturpädagogisches Angebot für 3-12jährige, für Familien und für Hort- und Vorschulgruppen bereit hält.

Gesellschafter der Organisation sind: Julia Fehenberger, Verena Inge Nieder, Stefan Fehenberger

1.2. Leitbild der MuKuNa-Werkstatt

gemeinnütziger Zweck der o.g. Gesellschaft ist die Volksbildung und Erziehung, die Förderung der Jugendhilfe, die Förderung von Kunst und Kultur mit Schwerpunkt der Förderung von Kreativität, musikalischen Kompetenzen, Umweltbewusstsein, sozialen Kompetenzen und positiver Persönlichkeitsentwicklung.

Der Satzungszweck wird u.a. verwirklicht durch „das interdisziplinäre Konzept der MuKuNa-Werkstatt: Gegenseitiges Wirken und Zusammenspielen der Fächerbereiche Musik, Kunst und Natur ist philosophische Grundlage des Unternehmens und wird bei der Durchführung der o.g. Kurse, Projekte und Veranstaltungen vermittelt.

Zum Beispiel: Erfinderisch mit Recycling- und Naturmaterialien umgehen, Tier- und Pflanzenwelt als

Gestaltungsgrundlage für Naturstudien und auch für Fantasieobjekte,
auf Naturinstrumenten spielen, Land Art, etc.“
(vgl. hierzu § 2 der Satzung der MuKuNa-Werkstatt gUG)

Menschen brauchen Musik, Kunst und Natur zum Leben. Musik und Kunst sind Fachbereiche und Kulturgüter, die schöpferisches Handeln und Denken hervorbringen. Natur ist eine Quelle für Fachwissen und das sowohl in naturwissenschaftlicher, als auch in kultureller Hinsicht. Mittlerweile ist „die Natur“ in vielerlei Weise zur kultivierten Lebenswelt des Menschen geworden, in der eben doch noch etwas ursprüngliches und vom Menschen unberührtes, sogenanntes Wildes zu erfahren ist. Musik, Kunst, Natur bereichern den Geist und die Seele, fördern Toleranz und Soziales Denken, machen erfinderisch und schlau und sie fördern Genussfähigkeit, Konzentration und das Durchhaltevermögen. Daher ist es uns ein Anliegen uns diesen Bereichen zu widmen und Kindern genügend Raum und Zeit zu geben, um sich darin auszuleben und durch unsere Betreuung weiterzuentwickeln.

Unser Leitbild ist das Bild eines Menschen, der mit Musik, Kunst und Natur positiv verbunden ist. Er kann seinem Bedürfnis nach Naturnähe, Bewegung, spielerischem Lernen, schöpferischem Handeln und Denken und kulturellem Genuss nachgehen. (Positive Persönlichkeitsentwicklung)

Die Natur ist für uns etwas sehr wertvolles und schützenswertes. Wir vermitteln Umweltschutz und Demut vor der Lebenswelt. Wir versuchen Raum zu schaffen für die Bedürfnisse des Menschen nach Naturnähe, nach Bewegungserfahrung, nach spielerischem und praktischem Lernen.

„Kunst“ steht für uns in Verbindung mit dem menschlichem Grundbedürfnis etwas zu erschaffen. Wir geben Raum und Zeit für den Wunsch nach schöpferischem Handeln und Denken. Dieses Bedürfnis nach Gestaltung nehmen wir ernst, da im schöpferischen Handeln und Denken und beim Kreieren, Prozesse in Gang kommen die für die Entwicklung positiv sind: So werden eigene Lösungswege entwickelt, Durchhaltevermögen erlernt, die Vorstellungskraft gefördert, Sprachliche Kompetenzen entwickelt, die Wahrnehmung geschult etc. und hierbei in vielerlei Hinsicht auch für die anderen Fächer (Mathe, Sprache, Biologie, etc.) gelernt. Die Kunst ist auch der Raum, in dem man „eigenartig“ sein darf, vieles ausprobieren kann und auch unangenehmes „aussprechen“ kann. Kunstwerke lassen uns stolz sein auf unsere eigenen Fähigkeiten.

Musik sehen wir als eine Art Grundrecht des Menschen. Wir vermitteln musikalische Grundprinzipien und vor allem die Freude am eigenen Musizieren: Sei es mit Stimme und Liedern oder mit einfachen (Rhythmus)Instrumenten. Musik und Rhythmus sind gut für die Körperwahrnehmung, zum Entspannen und sie sind kultureller Ausdruck einer Gemeinschaft.

2. MuKuNa-Waldkindergarten

2.1. Zum MuKuNa Waldkindergarten - Leitbild

Unser Leitbild ist das Bild eines Kindes im Naturraum, in dem seine Sinne, seine Kreativität und kognitiven Fähigkeiten gefördert werden, seine Naturverbundenheit, das Körperbewusstsein und das Immunsystem gestärkt werden und soziale Kompetenzen erlernt werden.

Darüber hinaus ergänzen wir die Waldpädagogik mit musikalischer Frühförderung und Kreativitätsförderung im Sinne des Konzepts der MuKuNa-Werkstatt (siehe oben)

Im Kindergartenalter ist das Gehirn für Wahrnehmungseinwirkungen (Sensorische Integration) besonders empfänglich und „erfahrungshungrig“. Im Wald können die Kinder viele Zusammenhänge sinnlich erfahren und Sinneszusammenhänge nachvollziehen. Sie erfahren den Wechsel der Jahreszeiten, sie können Wachstumsprozesse beobachten und Naturkreisläufe umfassend kennen lernen. Dabei werden alle Sinne angeregt und entwickelt: Hören, Sehen, Fühlen, Riechen, Schmecken und die Welt be-GREIFEN. Die natürliche Umgebung „Wald“ bietet eine Fülle von intensiven und nachhaltigen Sinnes(an)reizen und ist somit die beste Schule der Sinne.

Der Wald bietet den Kindern einen großen Raum zum Ausleben ihrer Phantasie und Kreativität. Es gibt kaum Vorgefertigtes. Die Kinder entwickeln ihr Spiel und Spielzeug selbst. Der "Abenteuerspielplatz" Wald wartet mit stets neuen Aufgaben, Experimenten, Beobachtungen und Ideen. Die Kinder erleben sich als selbstbestimmte Gestalter ihres Spieles und ihrer Spielabläufe und so wird ihr Selbstbewusstsein gefördert (Ich-Stärke).

Im Naturraum erfahren Kinder den behutsamen Umgang mit jeder Art von Leben. Kinder, die früh einen ethischen Bezug zur Natur entwickeln, werden voraussichtlich im späteren Leben ihre Umwelt als liebens- und schützenswert erachten: „Was ich liebe, schütze ich“.

In einer natürlichen Umgebung kann der natürliche Bewegungsdrang des Kindes ungehindert ausgelebt werden. Kinder lernen am besten, wenn sie überall herumklettern und –rennen dürfen, alles von allen Seiten besehen, anfassen drehen und wenden, heben und loslassen dürfen, wenn sie neugierig sein dürfen und können. In der Bewegung lernen sie ihren Körper richtig einzusetzen, schulen ihre Sinne und machen lebenswichtige Erfahrungen. Parallel zur motorischen Entwicklung,

die Basis ist für Spracherwerb und abstraktes bzw. mathematisches Denken, entwickelt sich das Gehirn.

Die Umgebung des Waldes stärkt auch die körperlich-seelische Gesundheit. Drei bis vier Stunden täglich frische Luft bedeuten auch weniger Infektionskrankheiten, die gewöhnlich in geschlossenen warmen Räumen übertragen werden. In Lebensfreude Wind und Wetter ausgesetzt zu sein, stärkt aus medizinischer Sicht das Immunsystem.

Im Kindergarten ohne "Tür und Wände" ist das Miteinander Reden, Spielen, Aushandeln und Leben ein wesentlicher Aspekt des Kindergartenalltags. In der Gruppe lernt der Einzelne Anpassen und Behaupten. Kinder haben ein starkes Gefühl für Gerechtigkeit und den Wunsch vorurteilsfrei und wertschätzend angenommen zu werden. Kinder sollen daher genug Raum erhalten konstruktiv und selbstbestimmt an ihrer Konfliktlösung teilzuhaben.

Das Spielen im Wald hilft dabei positive und negative Gefühle auf angemessene Weise aufzuarbeiten. Die Gruppe bietet hierbei Schutz und Geborgenheit.

Das kreative Spielen trägt ebenso zur Förderung von sozialen Kompetenzen bei, indem darin Lösungskompetenzen entwickelt werden.

Das Erleben der Natur mit allen Sinnen und die Musik- und Kunstwerkstätten fördern auch die Sensibilität der Kinder für Materialien und Töne. Im Übertragenen Sinn erlernen Kinder hier auch eine sensibles Gespür für sich und für andere.

In der Gruppe im Wald sind auch Regeln wichtig. Kinder erfahren Regeln als Begrenzung des Raumes zu einem für sie überschaubaren Handlungsraum, der ihnen Orientierung bietet und sie als soziales Wesen stärkt.

Die heutige Lebenssituation unserer Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren kann aus verschiedenen Gründen geprägt sein durch einen bewegungsarmen Alltag (Spielen in Wohnungen und Häusern, kein geschützter Aussenraum durch Verkehr und lange Wege zu den Spielplätzen, etc.)

Als Waldkindergarten erfüllen wir dieselben Bildungs- und Erziehungsaufgaben wie andere Kindergärten.

2.2. Unsere Arbeitsweise

Wir arbeiten situativ, sowie themengebunden. Im Mittelpunkt stehen dabei das Kind, die Tagesform der Gruppe und die Jahreszeit. Außerdem fließen unterschiedliche, manchmal nicht vorhersehbare, Rahmenbedingungen eines Kindergartens im Freien mit ein, z.B. das Wetter, Passanten (Mensch und Tier), vorbeifahrende oder -fliegende Verkehrsmittel. Themenbezogene Gruppenarbeit ergibt sich aus

der Situation der Jahreszeit, der christlichen Feiertage und der Bedürfnisse der Kinder.

2.3. Aufenthaltsorte

Als Unterschlupf für extreme Wettersituationen und zur Aufbewahrung von Materialien, Werkzeugen, Wechselkleidung etc. dient das MuKuNa-Haus. Die MuKuNa-Werkstatt liegt ruhig am Rand des Steinberg-Waldes und ist umgeben von einem großen naturnahen Garten. Dieser dient als Treffpunkt am Morgen. Unser Waldplatz befindet sich im Steinbergwald 15 Minuten (Gehzeit mit Kindern) von der MuKuNa-Werkstatt entfernt. Der Steinbergwald ist ein vielfältiger Mischwald u.a. mit alten Buchenbestand und einer reichhaltigen Flora und Fauna.

2.4. Gruppengröße und -zusammensetzung

Der Kindergarten hat eine Gruppenstärke von bis zu 18 Kindern im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt. Unser Angebot richtet sich an Gilchinger Kinder.

2.5. Öffnungszeit, Buchungszeit, Schließzeit:

Die Betreuungszeit ist montags bis freitags von 8:00 bis 14:00 Uhr.

Buchungszeiten:

Kategorie 1: 20-25h / Woche

Kategorie 2: 25-30h / Woche

Kernzeit: 8:30 – 12:30 - 4 Stunden

Schließzeiten: Zwischen 32-36 Tage ist der Kindergarten geschlossen. Während dieser Zeit sind die Ferien, finden Fortbildungen für das Team statt oder Konzepttage.

2.6. Tagesstruktur:

8:00 bis 8:30 Bringzeit / Freispiel im Garten

ca. 8:45 bis 9:00 Morgenkreis

ca. 9:00 Brotzeit

ca.9:30 bis 12:30 pädagogische Angebote / Freispiel im Wald / Waldkreis

12:30 1. Abholzeit

ca. 12:40 bis 13:05 Mittagessen

13:05 – 13:30 freies Spiel / päd. Angebot / Abschlusskreis

13:30 – 13:50 2. Abholzeit

2.7. Mittagessen:

Die Kinder bekommen zu Mittag ein warmes Essen von einem Catering Service. In den Sommermonaten essen wir Wald und in den Wintermonaten (voraussichtlich Dezember bis März) findet das Mittagessen in der Schutzhütte oder im Garten statt.

2.8. Ausstattung der Kinder

Kleidung im Waldkindergarten ist ein wichtiges Thema und muss an die aktuellen Witterungsbedingungen angepasst werden. Sie soll bequem sein, viel Bewegungsraum und einen guten Stand bieten und dem Kind eine selbstständige Handhabung ermöglichen. Ausserdem benötigt das Kind einen Rucksack für Brotzeit, Getränk und Sitzkissen. Die Eltern erhalten zum Eintritt in den MuKuNa-Waldkindergarten diesbezüglich ein detailliertes Informationsblatt.

2.9. Ausstattung im Waldkindergarten

Im Bollerwagen sind Wechselkleidung, Notfallausrüstung, Wasserkanister, Hygiene-Artikel und pädagogisches Material (z.B. Bastelmaterial)

Weiteres pädagogisches Material und Wechselkleidung der Kinder befindet sich im MuKuNa-Haus. Zum Beispiel: Kunstmaterial, Musikinstrumente, Vorschulmaterial, Bücher etc. Jedes Kind hat ausserdem eine eigene Holz-Kiste mit Namen für Wechselklamotten und eigene Werke, welche eigenverantwortlich von den Eltern unterhalten wird.

2.10. Vorsichtsmaßnahmen im Waldkindergarten

Der Aufenthalt im Wald birgt auch ernst zu nehmende Gefahren, wie zum Beispiel Zeckenbisse, Giftpflanzen, Fuchsbandwurm, Totholz, etc. Darauf ist das pädagogische Personal geschult. Es werden diesbezüglich Vorsichtsmaßnahmen getroffen und die Eltern darüber informiert. Den Eltern wird eine FSME Impfung empfohlen.

Wegen Wind Wetter: Das Personal hat eine App von der amtlichen Oberbehörde „Deutscher Wetter Dienst“ eingerichtet und ist daher über mögliche Unwetter und die Windstärken informiert. Der Wald

wird bei starkem Wind verlassen. Bei schwerem Sturm kann die Schutzhütte, die am Waldrand liegt nicht besucht werden. Daher kann es sein, dass der Kindergarten dann für diesen Tag geschlossen werden muss.

2.11. Pädagogisches Team

Zum Team gehören zwei Fachkräfte mit langjähriger Berufserfahrung, zwei Kunstpädagoginnen als pädagogische Ergänzungskräfte und meistens noch ein Praktikant / eine Praktikantin. Die Gruppe wird in der Regel von 2 Pädagogen und einer Hilfskraft begleitet.

2.12. Elternarbeit

Es ist uns wichtig, mit den Eltern eine "Erziehungspartnerschaft" auf Augenhöhe aufzubauen. Wir haben eine gemeinsame Verantwortung für das Wohlbefinden, die Bildung und Entwicklung des Kindes. Die unterschiedlichen Sichtweisen auf das Kind ergänzen sich zu einem umfassenden Bild und ermöglichen die Schaffung idealer Entwicklungsbedingungen für das jeweilige Kind. Kinder profitieren so vom konstruktiven Austausch zwischen Eltern und Erzieher/Innen und von dem positiven Verhältnis beider zueinander. Es spürt, dass beide Seiten gleichermaßen an seinem Wohl interessiert sind.

2.12.1. Elterngespräche

Bei Fragen und Problemen haben Eltern und Erzieher/Innen die Möglichkeit, in Ruhe ein Gespräch zu führen. Dadurch kann man gemeinsam die Stärken und Schwächen des Kindes erkennen und nach Lösungen bzw. Fördermöglichkeiten suchen. Darüber hinaus finden regelmäßige Elterngespräche (Entwicklungsgespräch) zum gegenseitigen Austausch statt, in der Regel einmal pro Kindergartenhalbjahr.

2.12.2. Elternabende

Zwei bis Viermal im Jahr findet ein Elternabend statt. Dieser bietet den Eltern und dem Team die Möglichkeit sich in entspannter Atmosphäre auszutauschen. Weiterhin bieten wir pädagogische Aktionen und geben fachliche Informationen.

2.12.3. Elternmitarbeit

Diese Elternmitarbeit kann bezogen sein auf ein bestimmtes Projekt, die Begleitung bei Ausflügen oder die Unterstützung bei der Vor- oder Nachbereitung von Angeboten. Anstehende Arbeiten in Haus, Garten oder Wald werden von den Kindergartenfamilien in Gemeinschaftsaktionen oder Einzelaktionen erledigt. Zudem gibt es immer wieder Feste und andere Gelegenheiten, sich einzubringen.

2.12.4. Elternbeirat

Der Elternbeirat wird immer für ein Jahr zu Beginn des Kindergartenjahres gewählt. Der Elternbeirat hat eine fördernde und unterstützende Funktion zur Erziehungspartnerschaft und Zusammenarbeit zwischen Kindergartenteam und Eltern. Er berät und macht Vorschläge und bringt sich bezüglich verschiedener Aufgabenbereiche ein. Am Ende des Kindergartenjahres gibt der Elternbeirat einen Tätigkeitsbericht ab und stellt ihn den Eltern am ersten Elternabend des neuen Kindergartenjahres vor.

2.12.5. Tür- und Angelgespräche

Beim Bringen und Abholen der Kinder entstehen oft "Tür- und Angelgespräche". Hierbei werden wichtige Informationen zwischen Eltern und Mitarbeitern ausgetauscht. Zeit hierfür ist rechtzeitig vor dem Aufbruch in den Wald und vor der Abholzeit gegeben.

2.12.6. Hospitation

Die Eltern sind jederzeit gerne zur Hospitation in der Gruppe eingeladen um sich ein Bild von unserer Arbeit und dem Alltag ihres Kindes im Waldkindergarten zu machen. Die während der Hospitation gesammelten Eindrücke können anschließend bzw. in einem Elterngespräch mit der Gruppenleitung besprochen und reflektiert werden.

2.12.7. Informationen

Informationen zu Terminen, Schließzeiten, Aktionen, dem Speiseplan und wichtige Informationen von Gemeinde und Ministerium werden auf der Pinnwand im Foyer der Schutzhütte ausgehängt. Zusätzlich werden die Eltern per Email über Aktuelles informiert.

3. Pädagogische Ziele

Der MuKuNa-Waldkindergarten setzt die Ziele des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz innerhalb der Waldkindergartenpädagogik um. Zusätzlich ergänzt eine Kreativitätsförderung das pädagogische Konzept.

3.1. Basiskompetenzen

Wir wünschen uns starke und selbstbewusste Kinder. Stärke bedeutet für uns jedoch nicht nur Durchsetzungsvermögen. Es geht gleichzeitig um die Förderung von innerer Stärke, d.h. um die Fähigkeit, mit eigenen und fremden Schwächen sensibel umzugehen und Gelassenheit zu erreichen. Je mehr sich die Kinder ihrer eigenen Wahrnehmungen und Empfindungen bewusst werden, desto mehr können sie auch auf andere Rücksicht nehmen und zum Wohle der Gemeinschaft handeln. Es ist uns wichtig, die emotionale Entwicklung in ihrem unmittelbaren Erleben nicht zu unterdrücken, sondern sozialverträglich zu äussern. Sowohl positive Emotionen, z.B. Freude oder Begeisterung, als auch negative Emotionen, z.B. Wut, Enttäuschung oder Verletztheit, sollen ohne Wertung erlebbar sein. Bedürfnisse können so wahrgenommen und nach außen kommuniziert werden. Dies ist nur möglich in einer entspannten Atmosphäre, in der sich das Kind geborgen und angenommen fühlt, in all seinen Gefühlszuständen mit vollem Vertrauen zu dem Betreuungspersonal, welches einen echten Kontakt anbietet. Die Umgebung schützt dabei und vermittelt Sicherheit. Das Kind soll grundsätzlich alles zu „seiner“ Zeit lernen. Es werden keine allgemeingültigen Anforderungen an alle Kinder gestellt, sondern es wird in den einzelnen Kindergartenjahren differenziert. Jedes Kind soll Freude an seinen individuellen Fertigkeiten haben.

3.1.1. Kreativität

Im Waldkindergarten gibt es kein vorgefertigtes Spielzeug. Die Kinder spielen mit Stöcken und natürlich vorhandenen Materialien des Waldes. Je einfacher das Spielmaterial ist, desto kreativer werden die Kinder. Das Spielen mit natürlichen Material gehört zu einem Ur-Bedürfnis der Kinder, das sie im Wald ausleben können. Ihr Spiel ist intuitiv, fantasievoll und kreativ. Die natürliche Umgebung motiviert die Kinder auch dazu Material experimenteller und fantasievoller einzusetzen.)

3.1.2. Denkfähigkeit, Problemlösefähigkeit, Konstruktivität und Wahrnehmung

Der natürliche Raum des Waldes ermöglicht eine Vielzahl von intensiven Sinneseindrücken die Kinder in ihren kognitiven Fähigkeiten fördern. Sie erproben die eigenen Kräfte, bewegen Dinge, untersuchen, beobachten, nehmen auseinander und Fragen nach dem Wie und Warum. Wir geben ihnen Raum dafür und unterstützen sie wenn nötig.

3.1.3. Selbständigkeit

Wir legen großen Wert darauf, dass die Selbständigkeit der Kinder im lebenspraktischen Bereich gefördert wird.

Lob und Wiederholungen bekräftigen die Kinder dabei in ihrem Verhalten. Wir unterstützen und ermuntern die Kinder dabei sich etwa morgens selbständig ihren Platz zu suchen und aufzudecken, ihre Trinkflaschen zu füllen, Kleidungsstücke an- oder auszuziehen und vor allem am Ende des Kindergarten-tages wieder den Rucksack zu packen.

Wir unterstützen die Kinder bei Konflikten, indem wir sie durch ihr Konfliktgespräch leiten und sie zur selbstständigen Konfliktlösung motivieren (- in Anlehnung an das Konzept „Familienteam“).

3.1.4. Selbstwertgefühl

Bewegungs- und Wahrnehmungserfahrungen, wie sie in der Natur in vielfältiger Form möglich sind, bedeuten immer Körpererfahrung und somit auch Selbsterfahrung des Kindes. Kinder erleben, dass sie selbst etwas bewirken. Das äußere Bauen von z.B. Hütten oder Nestern bewirkt immer gleichzeitig ein inneres Bauen der Kinder an ihrer eigenen Persönlichkeit. Kinder, die sich frei bewegen und z.B. auf Bäume klettern können, lernen hinzufallen, ohne sich zu verletzen. Sie gewinnen Sicherheit und Selbstbewusstsein, die die Grundeinstellung zum Leben positiv beeinflussen.

3.1.5. Resilienz (Widerstandsfähigkeit)

Kinder, die den Umgang mit Belastungen und Veränderungen meistern, gehen aus dieser Erfahrung gestärkt hervor und schaffen günstige Voraussetzungen, auch künftige Anforderungen gut zu bestehen. Selbst gewählte Abenteuer oder Herausforderungen stärken das

Selbstwertgefühl und schaffen ein stabiles Fundament, um mit Belastungen und Stresssituationen besser umgehen zu können. Naturraum-Pädagogik lebt von „unfertigen Situationen“, sucht die Balance zwischen Wagnis und Sicherheit. In der Natur finden die Kinder Bewegungsanlässe, die sie

auf die Probe stellen und sie täglich mit neuen Erfahrungen konfrontieren. Da die Natur in einem ständigen Wandel begriffen ist, muss sich das Kind stets auf veränderte Bedingungen einstellen. „Wind und Wetter“ ausgesetzt zu sein fördert nicht nur die Gesundheit, sondern vermittelt intensive, persönlich prägende Erfahrungen. In der Natur finden und gestalten die Kinder Rückzugsmöglichkeiten, um zu sich selbst zu finden.

3.1.6. Verantwortungsbewusstsein

Hier geht es zum einen um die Verantwortung gegenüber sich selbst, d.h. die eigenen Bedürfnisse wahrzunehmen und eine Balance zwischen körperlicher/geistiger Anspannung und Entspannung zu finden (z.B. wann brauche ich eine Pause?). Zum anderen geht es um verantwortliches Handeln innerhalb der Gruppe (Umgang mit Regeln, z.B. in Ruf- und Hörweite bleiben, Rücksicht und Verantwortung gegenüber der Natur und Tieren).

3.1.7. Partizipation

Die Kinder beteiligen sich am Kindergartenalltag, indem wir ihnen Raum für Mitsprache geben.

Zum Beispiel: Im Morgenkreis können sie mitentscheiden und es wird abgestimmt, wo wir Brotzeit machen bzw. welche Plätze wir aufsuchen.

Kinder bestimmen selbst in welchem Tempo sie den Berg hinaufgehen. Nach Möglichkeit geben wir ihnen den Raum den Weg zu erkunden und sich dafür Zeit zu lassen.

Auch bei der Konfliktlösung bekommen Kinder genug Raum für ihre Stimme.

3.2. Fachspezifische Kompetenzen

3.2.1. Umwelterziehung und Naturbildung

Die intensive Auseinandersetzung mit den Gegebenheiten der Natur und das intensive Naturerleben schulen die Kinder im Waldkindergarten zu umweltbewusstem Denken und Handeln. Zusätzliches naturpädagogisches Angebot durch das pädagogische Team ermöglicht den Kinder ihr Naturerleben und ihr Naturwissen zu reflektieren und zu festigen.

3.2.2. Motorpädagogik / Bewegung

Der MuKuNa-Waldkindergarten bietet vielerlei Möglichkeiten zu Bewegungs- und Sinneserfahrungen: Laufen auf verschiedenen Untergründen wie Wiese und Waldboden, balancieren über liegende Baumstämme, Klettern auf Hügel und Bäume, Fühlen und Hantieren mit den verschiedenen Materialien. Hierbei unterstützen wir die Kinder, ermutigen sie zu Bewegungsausdruck und begleiten sie bei möglichen Schwierigkeiten.

3.2.3. Sprache und Literacy

Im Waldkindergarten werden Kinder im besonderem Maße gefördert, ihre sprachlichen Fähigkeiten zu entwickeln und auszubauen:

Die Kinder brauchen und nutzen sprachlichen Ausdruck um zu klären, welche Funktion gerade der Stock hat, der zum Beispiel zum Pferd oder zum Löschfahrzeug wird oder um Konflikte zu bearbeiten. Wir unterstützen die Kinder in ihrer sprachlichen Entwicklung, indem wir ihnen Raum geben zum aussprechen und wir sie liebevoll auf richtigen Ausdruck hinweisen und sie bestärken. Liedkultur, kleine Theaterdarbietungen und das Vorlesen von Büchern ergänzen die sprachliche Entwicklung, um die kulturellen Aspekte der Sprache. Kinder bilden so die Merkfähigkeit von Wörtern, Sätzen und Strophen aus und verinnerlichen die verschiedenen Funktionen von Sprache und Sprachkultur.

3.2.4. Werken und Gestalten, Kunstwerkstatt

In regelmäßig stattfindenden Kunstwerkstätten lernen die Kinder den sachgerechten Umgang mit Werkzeugen und können sich künstlerisch ausdrücken. So bekommen die Kinder ein Verständnis für das Werden eines „Werkes“ von der Idee über die Planung bis zur Fertigung und Nutzung. Sie lernen Durchhaltevermögen und Wertschätzung, sind stolz und bekommen Vertrauen in die eigene Geschicklichkeit. Die Kinder werden durch die regelmäßig stattfindenden Kunstwerkstätten kreativ gefördert. Vgl. hierzu Punkt 1.2.

3.2.5. Mathematisches und naturwissenschaftliches Grundverständnis

In der Natur erleben die Kinder mathematische, geometrische und physikalische und biologische Phänomene hautnah. Dadurch können sie sie intensiver verinnerlichen. Sie können ihren natürlichen Forscherdrang ausleben. Wir unterstützen sie dabei mit pädagogischem Angeboten oder begleitend beim Spielen. Beispiele: Zählen im Morgenkreis, forschende Naturbeobachtungen, physikalische

Experimente, etc.

3.2.6. Sinn für Musikalität entwickeln

Spiellieder (Gesang mit szenischer Darstellung) fördern das ganzheitliche Erleben des Kindes in der Gruppe. Gemeinsames Singen mit rhythmischer Begleitung durch selbst gebaute (Holz-) Instrumente oder auf dem „Körperinstrument“ fördert die Motorik und Wohlbefinden. Durch das Erfinden von neuen (Lieder-)Texten und das Kennenlernen von Musikinstrumenten wie Flöte oder Gitarre wird die kognitive Entwicklung gefördert. Regelmäßig wiederkehrende Lieder und Verse strukturieren den Tagesablauf.

3.2.7. Gesundheitserziehung / Essen

Nach der Definition der WHO ist Gesundheit ein Zustand körperlichen und seelischen Wohlbefindens. Unser Ziel ist, dass die Kinder ihre Wahrnehmung für ihr Wohlbefinden immer weiterentwickeln und in der Lage sind, aktiv dafür zu sorgen. Das gilt sowohl für die Wahl der wetterentsprechenden Kleidung und den Sonnenschutz, als auch für die Rhythmisierung von Aktion und Erholung.

Zur Gesundheitserziehung gehört für uns auch: eine gesunde Brotzeit (Infoblätter zur Waldausstattung werden am Anfang des Kiga-Jahres verteilt) und ausreichendes Trinken, sowie richtige Hygiene (wie z.B. Händewaschen, Nießen, Husten)

Ausserdem legen wir Wert darauf, dass die Kinder nach einer Erkrankung mit Fieber, erst nach dem 3. fieberfreien Tag in den Kindergarten kommen, um ihnen genügend Zeit zur Genesung und Erholung zu geben.

4. Unser Tag im Naturkindergarten

4.1. Bringzeit

Zwischen 8:00 Uhr und 8.30 Uhr können die Kinder in den Kindergarten gebracht werden. Wir treffen uns im Garten der MuKuNa- Werkstatt. Jedes Kind erhält die Zeit, die es am Morgen braucht, um im Kindergarten anzukommen. Dazu gehört auch die Unterstützung des Betreuungsteams bei schwierigen Verabschiedungen zwischen Kind und Eltern.

4.2. Morgenkreis

Im Morgenkreis hat jedes Kind die Gelegenheit, sich als Teil der Gruppe zu erleben und sich auf den Tag einzustimmen. Unser gemeinsamer Tag beginnt mit einem „Guten-Morgen-Spruch“, mit Durchzählen, Liedern, Spielen, Gedichten und Reimen zu aktuellen Themen und Jahreszeiten, mit Diskussionen, Erzählrunden und der gemeinsamen Planung des Tages. Dabei erleben Sie sowohl demokratische Mitbestimmung als auch ein besonderes Wir-Gefühl in der Gruppe.

4.3. Pädagogische Angebote

Unsere pädagogische Angebote finden am Vormittag innerhalb der Kernzeit statt. Wir arbeiten mit einzelnen Kindern, in Kleingruppen und auch mit der ganzen Gruppe. Hierbei achten wir auf den Entwicklungsstand, die Ressourcen und die Interessen der Kinder. Thematisch orientieren sich die Angebote oft am Jahreslauf.

Vorschulunterricht findet einmal wöchentlich (ausser in den Schulferien) und meist im MuKuNa-Haus statt.

In regelmäßigen Abständen finden Kunstwerkstätten und (Natur-)Projekte statt.

Unser Bollerwagen, sowie die Waldkiste und auch das Materiallager in der Schutzhütte stellen genügend pädagogisches Material zur Verfügung zum Lesen, Malen, Spüren, Spielen, Werken, etc. um auch ausserhalb der regelmäßigen Projekte situativ arbeiten zu können und auf das individuelle Interesse des Kindes eingehen zu können.

4.4. Waldkreis

Wir singen Lieder, bereiten Feste vor, besprechen Naturthemen, lesen Bücher vor und spielen. Darüber hinaus bietet er Raum und Zeit für themenbezogene Wissensvermittlung (Schulvorbereitung, Fachspezifische Kompetenzen) und dauert etwa 30 Minuten.

4.5. „Urspiel“

Der Begriff ist geprägt von dem Umweltpädagogen und Spieltherapeuten Rudolf Hettich.

Das Spiel ist wichtigste Ausdrucks-, Erfahrungs- und Lernform des Kindes.

Im Waldkindergarten hat das Kind viel Raum sich dem selbstorganisierten Spiel zu widmen. In einem großzügig abgesteckten Rahmen bestimmt das Kind den Ort, den Spielpartner und das Spielmaterial

selbst, welches ausschließlich aus selbst gesammelten Materialien besteht. Das Betreuungsteam ist während des Spiels im Wald oder Garten immer in Hör- und / oder Sichtweite, begleitet die Kinder situativ und steht als Ansprechpartner zur Verfügung.

4.6. Waldspaziergänge

Wir entscheiden situativ und je nach Wetter Tagesplan und Tagesform, ob und welche Plätze wir im Steinberg-Wald besuchen. Jeder Platz hat seine eigenen natürlichen Besonderheiten und bietet zum Beispiel Raum zum Klettern, zum Tier Spuren Entdecken oder Kräutersuche. Die Spaziergänge bieten ausserdem die Möglichkeit den Orientierungssinn auszubilden.

4.7. Abschlusskreis

Im Abschlusskreis verabschieden wir uns vom Wald, von den Kindern und den Betreuern mit einem gemeinsamen Abschlusslied. Wir sprechen über den Tag und was uns besonders gefiel oder gar nicht.

4.8. Abholzeit

Der Kindergarten endet um 14:00. Die Eltern holen ihre Kinder bis spätestens 13:50 ab, damit genug Zeit zum Verabschieden oder für Gespräche bleibt. Die erste Abholzeit ist zwischen 12:30 und 12:50.

4.9. Ausflüge

Etwa viermal pro Jahr finden Ausflüge statt. Wir besuchen zum Beispiel: örtliche Handwerksbetriebe und öffentliche Institutionen (Feuerwehr, Bäcker, etc.) gehen ins Theater oder ins Museum oder machen einen Ausflug in die Natur oder besuchen Tierfarmen etc.

4.10. Geburtstage und Feste

An seinem Geburtstag steht das Kind im Mittelpunkt des Kindergartengeschehens. Es darf vom Morgen- bis zum Abschlusskreis immer wieder den Inhalt der gemeinsamen Aktionen bestimmen, z.B. ein Lied, Spiel oder Ausflugsziel aussuchen. Unser liebevolles Geburtstagsritual, an dem alle Kinder teilhaben, soll dem

Geburtstagskind zeigen, wie wertvoll und einzigartig es für uns ist. Weitere Höhepunkte im Kindergartenjahr sind die jahreszeitlichen Feste wie Erntedank, St. Martin, Nikolaus, Weihnachten, Fasching, Ostern und Sommerfest. Diese Feste werden von der gesamten Kindergartengemeinschaft vorbereitet und gefeiert, in manchen Fällen nur von den Kindern mit dem Betreuungsteam.

5. Gestaltung von Übergängen

Kinder wachsen heute in einer sich ständig verändernden Gesellschaft auf. Übergänge sind die zeitlich begrenzten Lebensabschnitte, in denen markante Veränderungen stattfinden. Durch die erfolgreiche Bewältigung der Übergänge erwirbt das Kind immer mehr Sicherheit, weitere neue Situationen im Leben erfolgreich zu bewältigen. Deshalb werden in unserem Kindergarten diese Schlüsselprozesse individuell auf das Kind und seine Eltern abgestimmt.

5.1. Übergang Elternhaus – Kindergarten

Die Eingewöhnung in den Kindergarten selbst erfolgt individuell nach den Bedürfnissen des Kindes in Absprache mit dem Betreuungsteam, etwa durch eine zeitliche Steigerung des Kindergartenbesuchs oder die anfängliche Begleitung durch ein Elternteil.

An einem Kindergartenplatz interessierte Eltern und Kinder sind herzlich zu einem Schnuppervormittag im Waldkindergarten eingeladen. Während eines persönlichen Gesprächs können sie sich noch ausführlicher über das Konzept und den Alltag im Waldkindergarten informieren. Dies gewährleistet, dass Kinder, Eltern und Pädagogen gemeinsam eine fundierte Entscheidung zum Wohle des Kindes fällen können.

5.2. Übergang Kindergarten – Schule

Der Übergang vom Kindergarten in die Schule beginnt für unsere Kinder mit dem letzten Kindergartenjahr. Mit zunehmendem Alter differenziert sich die Wahrnehmung, das Bewusstsein für globale Zusammenhänge wächst und komplexere Fragen und Bedürfnisse kommen hinzu. Daher sollen unsere Vorschulkinder neben der täglichen Differenzierung in Gruppenarbeit und Einzelförderung 1 x pro Woche in einer separaten Vorschulgruppe altersspezifische Erfahrungen machen können. Dazu gehört auch, dass wir den Wald verlassen und uns dem Umfeld zuwenden, in dem sich Schulkinder bewegen (z. B. im Straßenverkehr, in geschlossenen Räumen, in Projektgruppen unter Anleitung einer fremden Fachkraft). Während des Vorschulunterrichtes basteln die Kinder mit der Unterstützung der Gruppenleitung ihre individuell gestalteten Schultüten.

Gemeinsam mit Eltern, Verwandten und der ganzen Kindergartengruppe verabschieden wir unsere „Großen“ feierlich und lassen sie mit viel Selbstvertrauen auf ihren weiteren Weg in die Schule gehen.

6. Entwicklungsgespräche

Für jedes Kind finden 2mal im Jahr Entwicklungsgespräche während der Elterngespräche statt. Bei Bedarf wird der Perik hinzugezogen, um die Beobachtungen des Kindes durch das Team zu dokumentieren.

7. Kommunikationsstrukturen

7.1. Interne Kommunikation

Besonders wichtig für die interne Kommunikation sind die regelmäßig stattfindenden Elternabende (ca. 4x im Jahr). Hier bringen Eltern, Team und Träger ihre Vorstellungen miteinander in Einklang und verteilen die daraus entstehenden Aufgaben (möglichst) gleichmäßig bzw. entsprechend der Qualifikationen der Eltern. Der Informationsaustausch findet darüber hinaus per E-Mail, über die Pinnwand am MuKuNa-Haus, sowie natürlich im persönlichen Gespräch statt. Das Betreuungsteam bespricht sich regelmäßig, besucht Fortbildungen und erhält Supervision.

7.2. Externe Kommunikation

Der MuKuNa-Waldkindergarten pflegt viele Kontakte, die für die Kinder und das pädagogische Personal insgesamt von Bedeutung sind. Durch regelmäßige Ausflüge oder Einladungen haben die Kinder und Bezugspersonen Kontakt zur Feuerwehr, zum Bäcker, zum Imker etc.

Wir pflegen den Austausch mit anderen Kindergärten, wir arbeiten mit der Gemeinde zusammen und beteiligen uns zum Beispiel am Kinderkulturtag oder am Umwelttag mit Kunstwerkstätten und Ausstellungen. Einmal im Jahr findet ein Sommerfest statt. Teilweise mit der MuKuNa-Werkstatt zusammen oder nur für den Waldkindergarten.

8. Überprüfung der pädagogischen Arbeit

Um ein hohes Qualitätsniveau der pädagogischen Arbeit zu halten, haben wir folgende Mechanismen eingeführt:

- Regelmäßige Teamsitzungen
- Elternabende
- Elternbefragung
- Austausch mit den Eltern bei persönlichen Gesprächen
- Entwicklungsgespräche, Tür- und Angelgespräche (Eltern- und Betreuungsteam)
- Kontakt und Austausch mit anderen (Wald-)Kindergärten und den umliegenden Grundschulen
- Supervision
- Fortbildungen